Hiob 17

Elberfelder Übersetzung (Edition CSV Hückeswagen). © Christliche Schriftenverbreitung, www.csv-bibel.de

1 Mein Geist ist verstört, meine Tage erlöschen, die Gräber sind für mich. **2** Sind nicht Spöttereien um mich her, und
muss nicht mein Auge weilen auf ihren Beleidigungen? **3** Setze doch ein Pfand ein, leiste Bürgschaft für mich bei dir
selbst! Wer ist es sonst, der in meine Hand einschlagen wird? **4** Denn ihr Herz hast du der Einsicht verschlossen;
darum wirst du ihnen nicht die Oberhand geben. **5** Wenn einer die Freunde zur Beute preisgibt, so werden die Augen
seiner Kinder verschmachten. **6** Und er hat mich hingestellt zum Sprichwort der Völker[1], und ich bin zum Anspeien ins
Angesicht. **7** Und mein Auge ist trübe geworden vor Kummer, und wie der Schatten sind alle meine Glieder. **8** Die
Aufrichtigen werden sich darüber entsetzen, und der Schuldlose wird aufgebracht werden über[2] den Ruchlosen. **9**
Doch der Gerechte wird an seinem Weg festhalten, und der an Händen Reine wird an Stärke zunehmen. **10** Aber ihr
alle, kommt nur wieder heran! Und einen Weisen werde ich nicht unter euch finden. **11** Meine Tage sind vorüber,
zerrissen sind meine Pläne, das Eigentum meines Herzens. **12** Die Nacht machen sie[3] zum Tag, das Licht soll näher
sein als die Finsternis. **13** Wenn ich hoffe, so ist der Scheol mein Haus, in der Finsternis bette ich mein Lager. **14** Zur
Grube[4] rufe ich: Du bist mein Vater!, zum Gewürm: Meine Mutter und meine Schwester! **15** Wo also ist denn meine
Hoffnung – ja, meine Hoffnung, wer wird sie schauen? **16** Sie fährt hinab zu den Riegeln des Scheols, wenn wir
miteinander im Staub Ruhe haben.

Fußnoten

1. O. der Leute (wie Kap.12,2).
2. O. wird sich erheben gegen.
3. D. h. die Freunde Hiobs.
4. O. zum Grab (als Bild der Verwesung).

Druckausgabe erzeugt am 04.09.2025 auf bibelkommentare.de